

## Die Substanz der Kirche.

Der Quousque tandem - Angriff Karl Barths war hervorgerufen durch einen Artikel von Professor D. Schneider. Dieser war aber nur der äußere Anlass. Die Anklage aber hatte einen tieferen Grund. Selbst wenn nachgewiesen wird, dass einzelnen Männer "Unrecht" getan ist, so ist damit noch nicht gesagt, dass die Anklage nicht ihre tiefe Berechtigung hatte. Sie stammt doch aus einem lange verhaltenen inneren Groll, der nur eines Anlasses bedurfte, um nach aussen hervorzubrechen. Wir lassen daher das Persönliche beiseite und fragen nach dem tieferen Grund des auf einmal so spontan sich äussernden Ingrimmes.

Nicht weniger als fünf Mal hinter einander auf engem Raum gebraucht Barth den Ausdruck "Substanz der Kirche". Um diese geht es ihm. Diese sieht er in Gefahr infolge des Treibens der "empirischen" Kirche. Wir haben allen Grund, aufmerksam hinzuhören, wenn eine solche Anklage gegen uns geschleudert wird. Wir können nicht sagen: Das geht uns nichts an. Wir sind alle angeredet, insbesondere wir Pfarrer; denn wer von uns gehört nicht zur empirischen Kirche? Wer kann sich daher der Verantwortung entziehen wollen, wenn sie angegriffen wird? Da ich mich zur empirischen Kirche gehörig weisse, mich nicht kritisch ausserhalb ihrer stelle, so lasse ich auch mir selbst die Anklage gesagt sein, um mich gegebenen Falls durch sie zur Umkehr rufen zu lassen. Wir werden es auch nicht ruhig ansehen dürfen, sollte der Vorwurf auch uns persönlich nicht treffen, dass durch andere die Substanz der Kirche verraten wird. Denn wir selbst werden da in unserem eigensten innersten Lebensnerv getroffen. So ungeheuerlich ist die Anklage.

Prüfen wir daher sorgfältigst den Kern der Anklage. Wenn die Substanz der Kirche verraten wird, wie behauptet wird, so haben wir zu fragen, was Barth denn unter dieser Substanz versteht. Denn sie ist doch der Masstab, an dem das Verhalten der empirischen Kirche gemessen werden muss. Solange irgendeine Unklarheit hierüber besteht, wird die ganze Anklage unklar und verschwommen bleiben. Daher gibt nun auch Barth eine ganz bestimmte Formulierung, wenn er schreibt: "Die Substanz der Kirche ist die ihr gegebene Verheissung und der Glaube an diese Verheissung." Wir besinnen uns: Ist das wirklich die Substanz der Kirche? Wo steht das geschrieben, dass die Substanz der Kirche die ihr gegebene Verheissung sei und der Glaube an diese Verheissung? Das ist die Behauptung Barths, aber ist Barth der Masstab, an dem die empirische Kirche gemessen werden kann? Ist es nicht möglich, dass auch dort ein Irrtum vorliegt, wo jemand den Anspruch erhebt, die empirische Kirche so zur Ordnung rufen zu müssen? Aber Barth redet ja auch gar nicht in seinem eigenen Namen. Er beruft sich auf die Reformatoren und insbeson-

dere - zu Beginn dieses Jubeljahres - auf die Augsburgische Konfession. Auch in ihrem Namen glaubt er zornig seine Stimme erheben zu sollen. Aber nun fragen wir die C.A. Was sagt sie von der Substanz der Kirche? Wie nun, wenn sie noch etwas ganz anderes wüsste, von dem Barth nichts wissen will? Wie, wenn sie diesen Barthschen Satz als eine völlig ungenügende, ja irreführende Interpretation ihres eigenen Willens ablehnte? Nun sehen wir in der Tat, dass die C.A. mit einer Tatsache Ernst macht, mit der offenbar Barth keinen Ernst zu machen gewillt ist: mit der Tatsache, dass das Wort Fleisch geworden ist. Wo man aber mit dieser Tatsache rechnet, wo sie im Glauben erfasst ist - vielleicht nach schmerzlichem Ringen, wie es bei Luther der Fall war, dann aber auch um so gewisser - da wird man nicht mehr sagen können, dass die Substanz der Kirche die Verheissung, denn man weiss ja von einer Erfüllung dieser Verheissung und von einer Gegenwart dieser Erfüllung. Und diese Gegenwart ist Leben. Die Substanz der Kirche - darüber lässt uns die C.A. garnicht im Zweifel - ist der Gekreuzigte und Auferstandene, der in der Kraft seines Todes und seiner Auferstehung im Wort und Sakrament gegenwärtige Sohn Gottes. Was Barth an ihre Stelle setzt, ~~was Barth~~ ist blutleer, blass, gedankenhaft, ohne Leben.

An dieser wirklichkeitsnahen, lebensvollen Erkenntnis der C.A. gemessen, wird die Anklage Barths zu einer Anklage gegen ihn selbst. Während er der empirischen Kirche "in den Rücken fällt", fällt diese in der C.A. ihm selbst in den Rücken. Während er ihr vorwirft, sie über Verrat an der Substanz der Kirche, wendet sich dieser Vorwurf gegen Barth, dass er selbst zum Verräter werde. Mit grimmigen Geisselhieben wendet sich Barth gegen "Schneider und seines gleichen"; Barth könnte sich nicht wundern, wenn die Kirche, die ihre Substanz durch ihn bedroht sieht, mit noch leidenschaftlicherem Zorn sich gegen "Barth und seine gleichen" wendete. Caveant professores! Aus der Barthschen Negation wird eine Position gemacht, und von dieser aus wird zum Angriff geblasen "viel ungebrochener, viel pausbäckiger, viel hemmungsloser", als die anderen es tun. Von dieser Position aus, ja hinter dieser Position verteidigt man sich noch gegen Gottes Wort und sucht ihm die Spitze abzuberechen, und nicht nur das, man stellt sich auch noch dem verlorenen Sohn entgegen, der der Träger überdrüssig den Heimweg zum Vater sucht, und sucht ihn hinzuhalten mit der "Verheissung". Dabei streckt die Kirche die Arme aus nach ihren verlorenen Kindern. Ist das nicht katholinarische Verschwörung und Verrat an der Substanz der Kirche? Quousque tandem?

Es ist gut, dass die Frage nach der Substanz der Kirche von Karl Barth so leidenschaftlich gestellt wird; so kommt die Wahrheit an den Tag. Nur Erfahrung heraus wird die C.A. verstanden und damit die Substanz der Kirche

begriffen. Aus der Erfahrung heraus rädete Luther, da die Kirche in ihrer Substanz ihm den Mund öffnete. "Die Erfahrung von der persönlichen Nähe des sündentilgenden Christus in unseren Herzen und in der Mitte der Gemein-  
de bezeichnen wir als das Eigentümliche und Unterscheidende der evangelischen Kirche - welche irre geht, wenn sie ~~nicht mit Luther geht~~ nicht mit Luther geht und unabwendbar fällt, wenn sie nicht zu ihm steht - und seinen Ausdruck hat dieses Erfahrungsleben, damit dasselbe eine sichtbare Gemeinschaft, eine Kirche auf Erden finden könne, in der Augsburgischen Confession gefunden..... Wir sehnen uns nach dem Heiland, weil unsere Wunden uns weh tun und Er allein heilen kann; aber wir vermögen ihn nicht zu holen, nicht ihm entgegen zu gehen, nicht einmal unsere Wunden einstweilen, bis Er kommt, abwartend zu kühlen, ihm gewissermassen die Arbeit an uns leichter machend, nicht ihn zu locken durch die Sorge um die Heilung und Vorbereitung der Mittel für dieselbe, wir können nur warten, bis Er kommt und ihm unsere Herzen offen halten. Dann aber kommt Er gewiss und heilt bis auf den Grund Alles - gewiss. Das ist die Sonne, welche über der ganzen Augsburgischen Confession, über der evangelischen Kirche leuchtet, das ist das schlagende Herz, aus welchem dasselbe Blut in warmem, kräftigem Pulsschlage durch das feinste und entfernteste Gädler so der Lehre wie des Lebens der evangelischen Kirche hineinströmt" (A.F.C. Vilmar).

Hier finden wir eine klare, unmissverständliche Antwort auf die Frage nach der Substanz der Kirche und auch auf die nach der durch die Reformation "regenerierte Substanz" der Kirche, nach der Barth auch in seinem Aufsatz "Der römische Katholizismus als Frage an die protestantische Kirche" (Zw. d. Zeiten, 1928, 4) bei übrigens trefflichen Ausführungen vergeblich sucht, am wenigsten aber von ihr überzeugend zu reden weiss. Wollen wir aber die Substanz der Kirche auf einem anderen Wege suchen als auf dem über die C.A. wird uns nichts anderes übrig bleiben als zum Katholizismus zurückzukehren oder mehr oder weniger "heimlich alle Orlantinder zu werden". Wir danken es den Vätern der C.A., dass das nicht nötig ist. Die "Sonne über der Augsburgischen Confession" weist uns den Weg: "Er kommt gewiss und heilt bis auf den Grund alles - gewiss!"

Johannes, der Täufer zweifelt und muss sich hinweisen lassen auf die Wunderwerke des Heilandes. Karl Barth steht vor der empirischen Kirche in der drohenden Haltung des Täufers. Man fragt uns wohl: "Soll die Theologie, die vor dem Götzen tanzt, das Haupt Johannes, des Täufers fordern?" Nein, gewiss nicht. Aber alles hat seine Zeit. Auch Johannes der Täufer hat seine Zeit - wenn sie erfüllt ist. Auch das Suchen treppauf im Turm hat seine Zeit - wenn die grosse Glocke anfängt, über uns zu brummen.